

# Der Geißböckelgraben

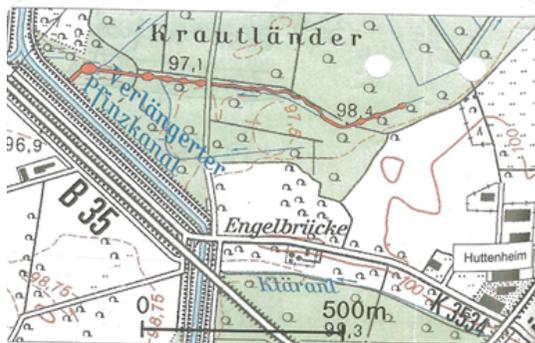
FFH Gebiet im Zuge von Natura 2000 in Philippsburg , Gemarkung Huttenheim



Abb. 1: Vorher: Der am Waldrand geradlinig entlanglaufende Geißböckelgraben (23.08.2006).

Im Rahmen von Natura 2000 , einem europäischen Netz an Schutzgebieten , wurde auch der Geißböckelgraben 2006 in dieses Netz aufgenommen. Es wird als FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat) bezeichnet.

Der besagte Geißböckelgraben befindet sich in Philippsburg auf der Gemarkung Huttenheim. Er verläuft durch das Gebiet „Krautländer“. Dieses Gebiet liegt zwischen dem verlängerten Pfinzkanal, dem „Brünnele“, dem Gewerbegebiet und der Kreisstraße 3534 . Dort entwässert er auf ca. 1 km Länge den Wald und mündet in den verlängerten Pfinzkanal.



Zum FFH Gebiet erklärt , wurde der Graben daraufhin auf einer Länge von ca. 1 km umgestaltet und war zum 18.6.2009 fertig.



In FFH Gebieten, zu denen nun auch der Geißböckelgraben gehört, werden mittels FFH Richtlinien länderübergreifend gefährdete wildlebende heimische Pflanzen- und Tierarten und ihrer natürlichen Lebensräume geschützt.

Das Gebiet besteht aus mehreren Teilgebieten und hat eine Größe von ca 7,2 ha. Der Untergrund besteht aus 1,8m starkem Torf über dem noch ca 60 cm schlammige Ablagerungen, sogenannte organische Mudde , liegen.

Durch die Schaffung von bleibenden Wasserflächen hofft man darauf, dass z.B. der Springfrosch, die schmale Windelschnecke, der Schlammpeitzger sich hier dauerhaft häuslich niederlassen werden.



Schlammpeitzger



schmale Windelschnecke



Springfrosch

Außerdem geht man davon aus, dass sich eine feuchte Hochstaudenflur im flachen Böschungsbereich entwickeln wird, in der dann

Pflanzen wie zum Beispiel der Igelkolben, der Rohrkolben, die Binse, die Sumpffirnis wachsen könnten.



Igelkolben



Rohrkolben



Sumpffiris



Binse

Alles im Leben hat seinen Preis. Auch der Geißböckelgraben.

Hier hat sich nämlich im gesamten Bereich auf eine Länge von ca. 200 m entlang des Grabens, auf einem ehemaligen Holzlagerplatz, ein dichter Bestand an japanischem Knöterich und amerikanischer Goldrute niedergelassen



Japanischer Knöterich



Goldrute

Diese Pflanzen sind aus fremden Ländern eingewandert und müssen entfernt werden. Sie zerstören den Lebensraum der einheimische Tiere und Pflanzen an unserem Geißböckelgraben durch extremen Wildwuchs.

Am 5. Juli 2011 machte eine Grundschulklasse aus Graben-Neudorf einem Teil des Knöterichs den Garaus.



Am 29. August 2012, im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Philippsburg, wurde die nächste Bresche in den Urwald aus japanischem Knöterich geschlagen. Mit Erfolg, wie man sieht.



Der BUND Bruhrain hat nun offiziell die Aufgabe übernommen, den Geißböckelgraben zu pflegen. Im Laufe der Zeit werden einheimische Pflanzen und Tieren wieder ein artgerechtes Zuhause bekommen.

**Sie haben noch Fragen?**

**Sie möchten sich für den Naturschutz einbringen?**

**Sie kennen sich in der Natur mit Pflanzen, Tieren oder Insekten gut aus?**

**Sie kennen sich gar nicht aus und möchten noch dazu lernen?**

**Dann melden Sie sich bitte unter:**

**Email: [bund.bruhrain@googlemail.com](mailto:bund.bruhrain@googlemail.com)  
Kontakt: U.Sibler-Thomsen, 07256/1500  
W. Heißler, 07255/762394**

**BUND ortsübergreifender Verband Bruhrain**



**Naturschutz in den Gemeinden**

**Philippsburg, Dettenheim, Forst, Graben-Neudorf, Hambrücken, Kronau, Oberhausen-Rheinhausen, Waghäusel**

**Privatfotos von Einsätzen, Grafikkarte der LUBW, Fotos des UA Philippsburg, Pflanzen- und Tierfotos vom BUN**